

Vorschlag Nr. 6 Östlich von Neckarrems: Zu Naturdenkmalen und mehr

Aktive 55plus

Remseck und drum herum – Wandern und erleben!

Diese Runde soll auch zu einigen Naturdenkmalen gehen, ein **historisches Erbe**, das leider zunehmend unbekannt scheint, vor allem aber viel mehr Pflege erfordert. Start ist beim Feuerwehrhaus Neckarrems bzw. Sportgelände Hummelberg, Remser und aus Hochberg können für eine längere Tour auch gut zu Fuß da hin. Es geht auf dem Sträßchen hoch zum Tennisklub, gleich links neben dem Watomi-Gelände in der Gehölzgruppe erreicht man das erste Naturdenkmal, das **„Nasse Loch“**. Früher gab es dort als wertvolles Biotop einen kleinen Tümpel mit ganzjähriger Wasserführung, da ist dringend eine Wiederherstellung angesagt. Wir gehen auf dem Weg weiter, zuerst nach rechts, dann links durch schöne Obstbaumwiesen. Das weitläufige Landschaftsgebiet südlich des Hochberger Walds ist eines der wenigen großen zusammenhängenden Streuobstwiesen und deshalb besonders schützenswert. Auch deshalb wurde dort ein neuer **Obstwiesenweg (OWW)** angelegt, mit vielen Info-Tafeln zum Thema, auf den wir nun als Querweg kommen und den wir nach links nehmen. Wir überqueren den Fahrweg und spazieren, immer geradeaus, auf einen weiteren querenden Fahrweg, der uns nach rechts zu einer Wegspinne führt.

Hier auch weitere Einrichtungen des OWW, uns interessiert aber besonders die prägnante Gehölzgruppe vor uns, ein weiteres, bemerkenswertes Naturdenkmal als **Hohlweg** im Gewann **Hannjockel**. Hier verlief eine uralte Wegeverbindung von Hochberg nach Hohenacker, für Fußgänger, aber auch für Fuhrwerke, deshalb wurde der Weg in Jahrhunderten der Nutzung zu einem Hohlweg ausgefahren. Im Flurbereinigungsverfahren, heute unverständlich, leider abgeschnitten, ähnlich dem bekannteren „Hexengäble“ an der Markungsgrenze Öffingen und mal wieder dringend entrümpelungswürdig. Wir erreichen dann wieder den Fahrweg, am Eck rechts eine Erklärungstafel des Landkreises. Wir biegen links Richtung Wasserturm ab, wieder auf dem OWW und sehen linker Hand, bei einer beeindruckenden Baumgruppe, einen Hügel, der schon immer die Fantasie der Betrachter anregte. Ist da etwa ein Keltengrab, das noch ausgegraben werden muss? Links zum Waldrand hin ein **Feuchtgebiet in einer Gehölzgruppe**, auch Naturdenkmal und derzeit ohne Zugang. Wir erreichen den Waldrand und sehen dort parallel zum Fahrweg einen Graben, unterbrochen durch den Eingangsweg im Wald. Ein weiteres Naturdenkmal, man hat dort zur Verbesserung der Feldertrags Mergel entnommen. Am hinteren Eck hat sich daraus ein Biotop entwickelt, die **Froschlache**, wertvoller Standort für Amphibien, Insekten und Vogelwelt und deshalb auf steilen Pfaden nur mit großer Umsicht zu besuchen. Wir spazieren weiter Richtung Wasserturm, biegen aber rechts auf Wiesenwege ab, dem OWW folgend. Wir erreichen dann eine Bank mit weiterer Erläuterungstafel und haben einen schönen Blick Richtung Stuttgart. Wir wollen nun zu einem weiteren Naturdenkmal, den **Schwillbrunnen**. Dazu biegen wir links ab, überqueren die Landstraße und gehen den Fahrweg geradeaus und hinunter, dann etwa 30 m nach links. Hier stehen rechts Wanderschilder, gleich danach geht es Treppen zum malerischen Quelltopf hinunter. Wieder hoch und zurück marschieren wir nun die Lützelhalde entlang, vorbei an einigen Wochenendhäusern zum **Naschgarten. Ein bemerkenswertes Bürgerprojekt** und interessant für jeden Gartenliebhaber mit Gelegenheit zum Rasten. Vielleicht gibt es auch für die Kinder was zum Naschen. Wir verlassen den doch frequentierten Fahrweg und gehen hoch zum parallel verlaufenden Panoramaweg mit weiter Sicht bis zum Stromberg. Weiter vorne, an einer Bank und einer Gruhe, früher zum Lastenabsetzen, wenn man zu Fuß unterwegs war, gehen wir nach rechts und an einer Biegung Treppen hinunter zur Unterführung der Landstraße. Hier bestaunen wir die tollen Graffitis, Gegenstück zu dem oftmaligen „Geschmiere“, sogar an Hauswänden. Links können wir den **Rötelbrunnen** entdecken, früher wichtig für die Wasserversorgung von Neckarrems. Ein Stück weiter und völlig zugewachsen und im hoffentlich bald beendeten Dornröschenschlaf die Überreste eines **römischen Gutshof** (Tafel!), der bis im 3. Jahrhundert betrieben worden sein soll. Wir nehmen den Grasweg links ab, später nach rechts und kommen dann auf den befestigten Weg, der uns hinunter zum Ausgangspunkt führt. Wir haben dann, teilweise auf **historischer Route** etwa 6,5 km geschafft, angesichts der vielen Sehenswürdigkeiten ist eine Wiederholung nochmal interessant.

Peter-Jürgen Gauß